

Firmen-Nachrichten

Handelsgerichtliche Eintragungen

Geschäftsaufsichten. Juwelier Philipp Stadel (Mannheim). — Uhrengroßhändler Sally Weil (Würzburg).

Konkurse. W. Hacker & Sohn, Goldwarengroßhandel (Hamburg). — Spielmann & Co., Uhrengroßhandlung (München).

Geschäftsnachrichten

Heinrich Streubel, Berlin 33, Taborstraße 12.

Die Firma, die vor einiger Zeit ein Vergoldungsmittel inserierte, ist unpfindbar.

Kollmar & Jourdan, A.-G., Uhrkettenfabrik in Pforzheim. Auf Anfrage teilt die Verwaltung mit, daß auch die Gesellschaft, wie die gesamte Schmuckwarenindustrie, von der allgemein herrschenden Krisis betroffen worden ist. Auch das Unternehmen sei gezwungen, um nicht das Lager mehr zu belasten, als im Interesse der Liquidität der Gesellschaft liegt, verkürzt arbeiten zu lassen. Unter den augenblicklichen Verhältnissen lasse sich über die Zukunft nichts Bestimmtes sagen. — Wie empfindlich die Börse ist, mag daraus ersehen werden, daß sich der Kurs der Aktien obiger Gesellschaft daraufhin von 60% auf 57% ermäßigte.

Gold - Kredit - Akt. - Ges. Generalversammlung am 22. Januar. Die vorgelegten Bilanzen nebst Gewinn- und Verlustrechnungen, letztere abschließend mit einem Reingewinn von 2600,01 Reichsmark, wurden mit 191 gegen 2 Stimmen angenommen. Die zwei Stimmen waren aus formalen Gründen gegen die Annahme. Ihr Besitzer hatte zum Jahresbericht den Antrag eingebracht, die Gesellschaft zu liquidieren, da der günstige Status für jeden Aktionär eine sehr gute Aussicht böte, die Rückerstattung eines hohen Betrages für seine Aktien zu erlangen. Die Verwaltung und auch die Mehrzahl der Aktionäre konnten sich mit diesem Antrag nicht einverstanden erklären, da gerade der günstige Stand der Gesellschaft, der erzielte Reingewinn und vor allem die Tatsache, daß schon manchem Kollegen aus schwerer Bedrängnis geholfen sei, die Notwendigkeit für das Bestehen der Gesellschaft sowie für den weiteren Ausbau geben. Der Antragsteller hielt aus persönlichen Gründen seinen Antrag auf Liquidation aufrecht und gab gegen Ablehnung Protest zu Protokoll. Ueber die Verteilung des Reingewinns wurde beschlossen, 1500 Reichsmark der Spezialreserve zu überweisen und den Rest auf neue Rechnung vorzutragen. Die durch die Umstellung erforderlichen Abänderungen der Satzungen wurden von der Generalversammlung einstimmig gebilligt.

Alle Mitglieder des Aufsichtsrates erklärten sich unter Zustimmung der Generalversammlung bereit, die Geschäfte weiterzuführen. Es wurde dadurch eine Neuwahl überflüssig.

In einer anschließenden Aufsichtsratssitzung betonte der Vorsitzende der Freien Vereinigung zu Berlin, Herr Janus, die Notwendigkeit, in Zukunft ganz energisch für die Gesellschaft zu werben, da sie schon manchem Kollegen, leider infolge ihrer geringen Mittel zu wenigen, in arger Bedrängnis geholfen hat. Er betonte ferner, daß die Ueberschüsse erzielt sind, weil die Geschäftsleitung und der Aufsichtsrat ohne jede Entschädigung ihre Kräfte dem Unternehmen widmen. Der Aufsichtsrat in seiner Gesamtheit hat sich überzeugt, daß sowohl bei der Gründung als auch bei dem Vertrieb der Aktien die Geschäftsleitung einwandfrei gehandelt habe.

Es gilt jetzt, gegenüber allen Entstellungen, diese Tatsachen zu betonen und eifrigst für die Erwerbung von Aktien tätig zu sein. Die Geschäftsleitung wird im Einverständnis mit dem Aufsichtsrat bei Konsolidierung der Verhältnisse erneut die bereits früher mit guter Aussicht geführten Verhandlungen über eine große Kapitalserhöhung wieder aufnehmen.

Frage-und Antwortkasten

Fragen

4584. Wer liefert den Glockenwecker, bei dem die Glocke schwingend angeordnet ist? Außerdem schlägt beim Wecken ein Hammer gegen ein Türchen. Oder gibt es sonst einen ähnlichen Wecker, wo vielleicht der Weckerzeiger nur durch einen Schlüssel zwangsläufig verstellbar ist? H. N. in H.

4585. Welcher Kollege kann mir einen Fabrikanten oder Grossisten nennen, der aus gegebenem Silber eine Kaffeekanne, Milchgießer und Zuckerdose anfertigt? G. B. in L.

Antworten

4579

Ich habe einige Jahre vor dem Kriege eine Reitbahnuhr — wenn ich nicht irre, von der Firma F. L. Löbner, Berlin W 9, Potsdamer Straße 23, bezogen. Im übrigen teile mit, daß die Herstellung eine einfache war und man sich die Sache sehr leicht selbst herstellen kann. Verwendet war eine große runde Rahmehuhr mit Lunette. Das Werk war ein ganz großes Lenzkircher Werk mit Rechen. Im Viertelrohr waren die entsprechenden Stifte eingebohrt, so daß die Uhr jede 10 Minuten schlug und ausgelöst wurde. Der Rechen war durch einen Stift beschränkt, so daß er eben nicht mehr als 2 oder 3 Schläge zulassen konnte. Die Schlagstaffel war an der 2 oder eventuell an der 3 glattgestrichen, so daß die erzielte Zahl der Schläge heraus kam. Das Werk schlug gut 8 Tage; ob es 14 Tage schlug, weiß ich heute nicht mehr. Die Hammerführung war ähnlich wie die der alten großen ersten Lackblattuhren an das Werk geordnet und außen; wie diese schlug der Hammer auf die auf dem üblichen Stift stehende schöne, große silberhelle Glocke. Die Uhr war nicht abzustellen, der Preis betrug damals etwa 25 Mk. nach Abzug von AU %, ohne Porto. V. Gellonck.

4580

Die Rabattvereine sind seinerzeit besonders deshalb ins Leben gerufen, um dem großen Borgunwesen zu steuern und die Kundschaft zum Bareinkauf zu erziehen, da Marken nur bei Kasseinkauf gegeben wurden. Der Nebenweck war noch, dem Ueberhandnehmen der Konsumvereine, die ihren Mitgliedern hauptsächlich durch Verteilung des Reingewinnes am Jahreschlusse eine Dividende gaben und so wie eine Sparkasse wirkten, entgegenzuarbeiten, weshalb sich wohl auch meist nur Geschäfte mit täglichen Bedarfsartikeln, wie sie die Konsumvereine führen, dem Rabattmarkengeben angeschlossen. Der Hauptweck, das Borgunwesen zu unterbinden, ist entschieden erreicht worden, und da meist 5 % Rabatt gegeben wurde, der sofort ausgezahlt wurde, wenn das Markenbuch vollgeklebt war, also hier die Kunden nicht das ganze Jahr zu warten brauchten wie beim Konsumverein, sind viele abgehalten worden, sich letzterem anzuschließen. Der jetzige schwere Kampf um die eigene Existenz, das vielseitige Verlangen nach Stundung, selbst bei kleinen Lebensmitteleinkäufen, die intensive Werbetätigkeit der Konsumvereine gerade jetzt, lassen das Rabattsparwesen wieder aufleben; die Bewegung geht meist von den Lebensmittelgeschäften aus. Erfahrungsgemäß werden solche Geschäfte, die Rabattmarken geben, mit Vorliebe gerade von Frauen bevorzugt, selbst wenn sie die Waren auch mal etwas teurer bezahlen; die Frauen sind geradezu erpicht auf die Marken. Sie schaffen sich dabei kleine Rücklagen, die sie sich für gewisse Zeiten, besonders Weihnachten, reservieren, aber eventuell auch früher flüssig machen können. Die Männer wollen in der Regel nichts von Marken wissen und ziehen den Skonto meist gleich ab beim Einkauf. Darum ist es von den Geschäften, die mit täglichen Bedarfsartikeln handeln, kaufmännisch richtig und klug gehandelt, da sie meist mit Frauen zu tun haben, Rabattmarken zu geben, um dadurch 1. die Kundschaft zum Bareinkauf zu veranlassen, 2. den Konsumvereinen den Zuzug zu unterbinden. Ob sich für Uhren- und Goldwarengeschäfte das Rabattmarkengeben empfiehlt, kommt auf die örtlichen Verhältnisse an, ob auch andere verwandte Branchen es tun und das Markengeben ortsüblich ist. Im allgemeinen wird wohl dazu kein Bedürfnis vorliegen, wie denn auch in der Vorkriegszeit Uhrengeschäfte wohl nie Rabattmarken gegeben haben. B. Költzsch.

Edelmetallmarkt

Edelmetallpreise in Pforzheim. Darmstädter und Nationalbank, Zweigniederlassung Pforzheim.

Datum	Barrengold p. g		Feinsilber p. kg		Platin p. g	
	Geld	Brief	Geld	Brief	Geld	Brief
28 I. 26	2,795	2,809	92 —	92,60—94,10	14,50	14,90
29 I. 26	2,795	2,809	92 50	93,20—94,70	14,50	14,90
30 I. 26	2,795	2,809	92,25	93,00—94,50	14,50	14,90
I. 2. 26	2,792	2,809	92,25	93,00—94,50	14,50	14,90

Der heutigen Nummer ist ein Muster von Einwickelpapier mit Centra-Reklame beigelegt, auf das wir unsere Leser besonders aufmerksam machen wollen.

Die nächste Nummer erscheint am 12. Februar
Schlussstag für Text . . am 6. Februar früh 8 Uhr
für Anzeigen am 8. Februar früh 8 Uhr
für Arbeitsmarkt am 10. Februar früh